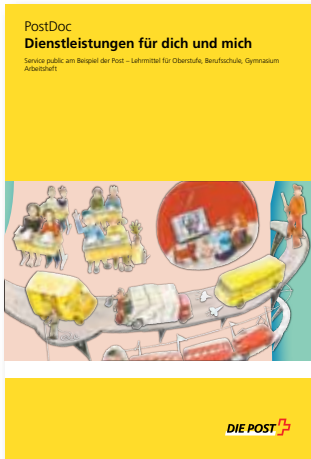


# Korrigenda «Dienstleistungen für dich und mich»

Liebe Lehrerin, lieber Lehrer

Wie doch die Zeit vergeht, heutzutage bedeutet dies, dass auf der Ebene von Dienstleistungen, politischen Rahmenbedingungen, Kommunikationsmedien und vielem mehr ständig Neuerungen und Modernisierungen eintreffen.



Das Lehrmittel «Dienstleistungen für dich und mich» wurde zum letzten Mal im Jahre 2003 überarbeitet und produziert. Aus diesem Grund sind gewisse Inhalte nicht mehr auf dem aktuellsten Stand. Mit dem vorliegenden Korrigendum möchten wir Sie auf einige Änderungen im Service Public aufmerksam machen. Gleichzeitig ermöglicht es uns, im Interesse der Umwelt die alten Bestände noch aufzubrauchen.

Das soll nicht heissen, dass das Lehrmittel eine ungenügende Qualität aufweist, im Gegenteil: Das Allermeiste ist immer noch aktuell, der Themenbereich «Mensch und Umwelt – Lebenskunde und Realien» kann nach wie vor gemäss den kantonalen Lehrplänen abgedeckt werden.

Es gibt 2 Oberthemen, die auf sämtliche, in diesem Korrigendum erwähnten Neuerungen einwirken, es handelt sich hierbei um:

- **Das Postmonopol und den freien Wettbewerb**
- **Das Dienstleistungs- und Logistiknetz der Schweizerischen Post**

Auf den folgenden Seiten 2 und 3 werden diese Facts exemplarisch abgebildet. Es handelt sich hier um zwei Texte auf dem Poster des Arbeitsheftes für die SchülerInnen. Die aktualisierten Fassungen können ausgeschnitten und auf dem Poster überklebt werden.

Diese Neuerungen haben Einfluss auf folgende Passagen im Arbeitsheft für die SchülerInnen, es kann die Aufgabenstellung oder/und die Lösung tangiert sein:

- Aufgabe 9 Seite 6
- Aufgabe 10 Seite 6
- Aufgabe 12 Seite 8
- Aufgabe 13 Seite 8
- Aufgabe 15 Seite 9
- Aufgabe 23 Seite 13

Neben diesen Berichtigungen gibt es auf dem Poster des Arbeitsheftes noch folgendes zu beachten:

## a) Legende «Ortschaft mit postalischer Grundversorgung»:

Die auf der Karte markierten Poststellen sind heute nicht mehr alle in herkömmlicher Form in Betrieb.

Als Alternativform werden in diesen Ortschaften Post-Agenturen angeboten.

In einigen Regionen wird auch der «Hauservice» angeboten (siehe auch «Formen der postalischen Grundversorgung» auf dem Poster).

## b) Legende «Briefzentrum»

Heute (Stand September 2010) gibt es nicht mehr 18 Briefzentren, sondern nur noch deren drei. Hier handelt es sich um die Standorte Zürich Mülligen, Härkingen und Eclépens.

Zusätzlich zu den drei Brief-Hauptzentren gibt es noch sechs kleine Briefzentren (Logistikzentren Briefverarbeitung). Die Standorte sind Genf, Basel, Ostermündigen, Kriens, Cadenazzo und Gossau.

Unterrichtsvorschlag: Die Schüler sollen die neuen Standorte der Briefzentren und Logistikzentren Briefverarbeitung auf der Karte einzeichnen.

# Das Postmonopol und der freie Wettbewerb

Vor dem Monopol der Bundespost (1848) haben mehrere regionale und kantonale Postunternehmen in der Schweiz ihre Postdienste angeboten. Heute – mit der Liberalisierung der Postdienste – gibt es wieder mehr Wettbewerb. Für den reservierten Dienst aber hat nach wie vor nur die Post das Monopol.

Bei Briefen hat die Post noch das Monopol bis 50 g. Das Monopol soll künftig aufgehoben werden, der Bundesrat hat sich noch nicht für ein konkretes Datum entschieden (Stand 09/2010).

In der EU ist das Monopol seit 2006 auf 50 g gesunken, ab anfangs 2011 wird das Monopol zu 95 % in der ganzen EU aufgehoben sein.

In anderen Ländern zeichnet es sich bei dieser Entwicklung ab, dass Post-Liberalisierungen Preissenkungen in stark bewohnten und Preissteigerungen in abgelegenen Gebieten zur Folge haben. Die Konkurrenten der Post interessieren sich für die Gebiete mit viel Postverkehr und senken dort die Preise, was die Post ebenfalls zu Preissenkungen zwingt. Kundinnen und Kunden in abgelegenen Gebieten müssen für die gleichen Dienstleistungen höhere Preise bezahlen.

Die folgende Tabelle (Stand 2010) gibt einen Überblick über das Postmonopol und die Konkurrenzsituation:

## Die Dienstleistungen der Post

<b>Universaldienst (Grundversorgung)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Post muss ihre Dienste anbieten.</li> <li>– Im ganzen Land gelten einheitliche Preise.</li> <li>– Die Post darf keinen Verlust erzielen.</li> </ul>		<b>Freier Wettbewerb</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Post kann diese Dienste anbieten, muss aber nicht.</li> <li>– Die Post muss Gewinn erwirtschaften.</li> </ul>
<b>Reservierter Dienst</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Adressierte inländische und aus dem Ausland eingehende Briefe bis 50 g</li> </ul>	<b>Nicht reservierter Dienst</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Adressierte Pakete bis 20 kg</li> <li>– Einzahlungen/Auszahlungen</li> <li>– Überweisungen</li> <li>– Brief- und Paketpost Ausland</li> <li>– Abonnierte Zeitungen und Zeitschriften im ordentlichen Zustellgang</li> <li>– Adressierte inländische und aus dem Ausland eingehende Briefe ab 50 g</li> <li>– Privatkonto/Geschäftskonto</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Adressierte Pakete über 20 kg</li> <li>– Verpackungsverkauf</li> <li>– Postabholdienst</li> <li>– Express</li> <li>– PromoPost (Sendungen ohne Adresse bis 20 kg)</li> <li>– Abonnierte Zeitungen und Zeitschriften in der Frühzustellung</li> <li>– Finanzdienstleistungen</li> <li>– Personentransport (PostAuto, PostCar)</li> <li>– Drittleistungen</li> </ul>
<b>Monopol</b> Nur die Post darf diese Dienstleistungen anbieten.	<b>Konkurrenzsituation</b> Andere Unternehmen können diese Dienstleistungen auch anbieten, wenn sie vom Staat eine Bewilligung erhalten. Die Post muss sie anbieten.	<b>Konkurrenzsituation</b> Die Post darf diese Dienstleistungen anbieten, sie bewegt sich aber im freien Wettbewerb. Wenn Produkte und Dienstleistungen nicht rentieren, müssen sie nicht mehr angeboten werden.





## Ein Dienstleistungs- und Logistiknetz

### Formen der postalischen Grundversorgung

Alle roten Punkte auf der Karte zeigen Ortschaften mit postalischer Grundversorgung. Die Post bietet ihre Dienstleistungen in der ganzen Schweiz an: in kleinen Dörfern ebenso wie in grossen Städten, von Genf bis zum Bodensee, von Schaffhausen bis ins Tessin, in den abgelegensten Tälern Graubündens und im dicht besiedelten Mittelland. Kein Unternehmen hat mehr Filialen in der Schweiz. Die Post ist überall dort, wo die Menschen wohnen.

In den letzten Jahren wurden aus Kostengründen verschiedene kleine und wenig besuchte Poststellen durch andere Formen der postalischen Grundversorgung ersetzt. Die Bedeutung der Poststelle hat sich im Zeitalter der Mobilität und der elektronischen Medien stark verändert: Viele Postkundinnen und Postkunden wickeln ihre Zahlungen elektronisch ab und benutzen die Postdienstleistungen heute an ihrem Arbeitsort oder in grösseren Einkaufszentren. Entsprechend werden gewisse Poststellen – vor allem in kleineren Ortschaften und in Wohnquartieren – von Kundinnen und Kunden weniger benutzt. Die Post baut daher ihr Netz so um, dass sie ihre Dienstleistungen dort anbieten kann, wo es gewünscht wird.

Es gibt drei Typen von Poststellen:

- PPP: PostCenter mit allen Dienstleistungen. Grundversorgung, individuelle Beratung im Finanzbereich, Verkauf von Computern, Handys, Papeterieartikeln. PPP-Poststellen gibt es nur in städtischen Gebieten.
- PP: Verkaufsstelle und Filiale in grösseren Ortschaften und Städten. Standardangebot: Briefe, Pakete, Express, Finanzdienstleistungen.
- P: Die Post bietet die Grundversorgung (= Universaldienst) bis in kleinere Ortschaften an. Ausser den *herkömmlichen Poststellen* gibt es verschiedene Alternativformen. In gewissen Ortschaften arbeitet die *Post mit Partnern* (Gemeindeverwaltung, eine Bahngesellschaft, ein Tourismusunternehmen, ein Spital oder ein Detailhandelsgeschäft) zusammen, die in ihren Räumen ein Postbüro betreiben. In anderen Ortschaften bietet die Post einen *Haus-Service* an, das heisst, die Pöstlerin oder der Pöstler bringt Briefe, Pakete und nimmt Einzahlungen, Briefe und Pakete gleich entgegen. In einigen abgelegenen Tälern kommt die Post als *mobile Post* und bietet zweimal täglich an bestimmten Haltestellen ihre Dienstleistungen an.

### Ein feinmaschiges Transport- und Sortiersystem

Mit einer Vielzahl von Fahrzeugen vom Mofa bis zum Lastwagen und eigenen Bahnwagen transportiert die Post täglich Millionen von Briefen und Zeitungen sowie Hunderttausende von Paketen zwischen den Poststellen, den Sammelorten und ihren Kundinnen und Kunden.

Knotenpunkte des Posttransportnetzes sind derzeit 3 Briefzentren, 6 Logistikzentren Briefverarbeitung (kleinere Briefzentren) und 3 Paketzentren. Diese sind vollautomatisiert und auf dem neusten technischen Stand.

In den Brief- und Paketzentren übernehmen Maschinen die Sortierarbeit schnell und zuverlässig. Modernste Sortiermaschinen können auch handgeschriebene Adressen lesen und die Briefe bereits in der Reihenfolge vorsortieren, in der sie der Postbote auf seiner Zustelltour in die Briefkästen wirft. Ohne diese Rationalisierungsmassnahmen\* wären heute die riesigen Berge von Postsendungen gar nicht mehr zu einem bezahlbaren Preis zu verarbeiten.

\* rationalisieren = Arbeitsvorgänge zweckmässiger gestalten, um Kosten zu senken